



Einblicke in das Haus der Fotografie der Stadt Burghausen. Zum einen die große Apparatesammlung, zum anderen die Sammlung zeitgenössischer Fotografien

## Fotomuseum und Galerie zugleich

# Haus der Fotografie Burghausen

Im Süden Deutschlands, kurz vor der Grenze zu Österreich, findet man ein kleines aber feines Fotomuseum. Es liegt in der beschaulichen Stadt Burghausen. Vielleicht haben Sie in dem gemütlichen oberbayerischen Ort schon einmal Urlaub gemacht und dabei die Burg zu Burghausen, die längste Burg der Welt, erkundet? Direkt am Anfang der Burg im sechsten und jüngsten Burghof befindet sich der Rentmeisterstock. Er beherbergt das Haus der Fotografie.

**D**er Burghausener Dr. Robert Gerlich (1917-2001) hat viel für die Fotografie in seiner Heimatstadt getan. Der Arzt sammelte selbst Kameras und alte Fotos, vorwiegend Ansichten seiner Heimatstadt Burghausen. 1956 gründete er die Fotogruppe der Stadt und stiftete 1978 den Dr. Robert-Gerlich-Wanderpreis für den Jahresmeister der Fotogruppe. 1965 rief er den „Internationalen Städtewettbewerb“, einen der ersten bedeutsamen Amateur-Fotowettbewerbe – ein Leistungsvergleich verschiedener Städte – ins Leben. Aufgrund der regen Aktivitäten der Fotogruppe kam es 1977 im Mautnerschloß Burghausen zur Eröffnung des „VDAV-Schulungszentrum Süd“, ein Ausbildungszentrum für Amateurfotografen. Auch hier hatte natürlich Dr. Gerlich seine Hand im Spiel. Nach der Pensionierung war das Hauptanliegen Gerlichs die Gründung eines Museums für Fotografie. 1978 formulierte er diese Vision das erste Mal im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung anlässlich des 22jährigen Bestehens der Burghausener Fotogruppe. Basis für die ständige Ausstellung sollte seine eigene Sammlung von Kameras und Fotografien sein. Diese wollte er der Stadt vermachen. Die Verantwortlichen sahen das Potenzial solch eines Museums und unterstützten den Vorstoß. Die schwierige Suche nach Räumlichkeiten begann und endete schließlich 1982 im „Rentmeisterstock“, einem Gebäude unmittelbar am Anfang der Burg zu Burghausen. Gerlich baute das Museum auf und wurde – natürlich – sein erster Direktor. 1998 wurde es dann schließlich auch nach ihm benannt und heißt seitdem: Haus der Fotografie – Dr. Robert-Gerlich-Museum Stadt Burghausen.

## Sammlung

Das Museum besitzt fünf ständige Ausstellungsbereiche:

- Große Apparatesammlung
- Burghausen im Lichtbild seit 1850
- Geschichte der Fotografie in Bild und Technik
- Weltraumfotografie mit „Hasselblad-Mondkamera“
- Galerie für zeitgenössische Fotografie.

Die „Große Apparatesammlung“ umfasst insgesamt ca. 1.000 Kameras, von denen



**Der Firma Agfa ist eine hübsche und liebevoll eingerichtete Vitrine im Bereich der Apparatesammlung gewidmet. Die Hasselblad-Kamera rechts ist ein Geschenk der Firma und flog tatsächlich 1968 zum Mond. (Foto: Haus der Fotografie Dr. Robert-Gerlich-Museum)**



sich nur ungefähr 250-300 in der ständigen Ausstellung befinden. In einem größeren Raum stehen verschiedene Vitri-



**Erzherzog Heinrich Ferdinand von Habsburg-Lothringen (1878-1969), ein Pionier der Fotografie, in seiner Dunkelkammer. Die Sonderausstellung über Leben und Werk fand 2012 anlässlich der Bayerisch-Oberösterreichischen Landesausstellung statt. (Foto: Salzburg Museum Inv.-Nr. 10529-2008\_3514)**

nen mit unterschiedlichsten Apparaten. Der Schwerpunkt liegt hier auf Amateurgeräten: Plattenkameras, Rollfilmkameras und Spiegelreflexkameras. Aber auch Boxen und ihre Entwicklung bis hin zu Rapid-, Instamatic-, Pocket- und Disc-Kameras sind ausgestellt. Holzapparate für Nassplatten, Reisekameras oder historische Detektivsowie Stereokameras sind zu sehen. Selbst eine Sammlung früher Digitalfotoapparate existiert. Eine eigene Vitrine ist der Firma Agfa gewidmet. Angefangen bei Rietzschel-Kameras bis hin zur Agfa-Pocket ist ein guter Querschnitt des größten deutschen Kameraherstellers gelungen. Auch die Leica besitzt – wie nicht anders zu erwarten – einen eigenen aber kleineren Schaukasten. Blitzgeräte, Belichtungsmesser, Kamerazubehör aus verschiedenen Epochen finden sich ebenfalls im Museum. Die Atelierkameras und das nachgebildete Fotoatelier im Untergeschoss mussten leider einer Touristeninformation für die Burg zu Burghausen weichen.

In den Ausstellungsbereich „Geschichte der Fotografie in Bild und Technik“ sind immer wieder interessante und der Epoche zugehörige Kameras integriert. Hier findet sich eine Vitrine nur mit Laterna Magica. Auch die besonderen Museumsstücke, die Daguerrotyp-Kameras, sind in der Nähe der zugehörigen Bilder unterge-



Laterna Magica im Bereich „Geschichte der Fotografie“ sowie Reisekameras, Detektivkameras und auch Daguerrotypen finden sich in Burghausen. Aber auch Apparate von Leidolf und Finetta sind vertreten, ebenso wie die berühmte Ermanox von Ernemann.

Was wäre ein Fotomuseum ohne Leica? Natürlich darf sie nicht fehlen. Eine kleine Vitrine zeigt wichtige Modelle, angefangen bei einer Ur-Leica Replika bis hin zu einer der ersten digitalen Leicas.

bracht. Ein voll eingerichtetes Fotolabor ist aufgebaut und kann in der „digitalen Ära“ bewundert werden.

„Für uns hat die Kamerasammlung eine große Bedeutung“, bestätigte mir Ines Auerbach (Leiterin des Museums) „sie ist eine der Hauptsäulen des Museums.“ Die Sammlung ist relativ breit gefächert und vermittelt einen guten Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Kamera. Oft erhält das Haus der Fotografie Anfragen von Sammlern, die Ihre Kameras dem Museum überlassen wollen, weil sie selbst nicht wissen wohin damit. Meist müssen

diese Angebote abgelehnt werden. Nur ausgewählte Stücke finden ab und zu den Weg nach Burghausen. Ein weiterer Ausbau der Apparatesammlung ist nicht geplant, wohl aber mittelfristig die Neustrukturierung der Objektpräsentation.

Bilder der Stadt Burghausen sind neben der Gerätesammlung eine weitere Säule des Museums. Sie dokumentieren den Wandel im Stadtbild der Zeit auf fotografische Weise: Stadtansichten, Luftaufnahmen, historische Gebäudeansichten. Aber auch Milieustudien oder Bilder zu Themen wie Hochwasser, Brandkatastrophen, Ar-

beitswelt gibt es im Ausstellungsbereich „Burghausen im Lichtbild seit 1850“ zu sehen. Das Haus der Fotografie verwaltet zudem das Bildarchiv der Stadt. Eine Aufgabe, die die Bedeutung des Museums für Burghausen unterstreicht. Im Archiv befinden sich ca. 100.000 Papier-, 10.000 Glas-, 1.000 Celluloid-, 1.000 Digitalbilder und 500 andere Objekte, wie z.B. Porzellan-gegenstände, Pfeifenköpfe o.ä.

Regelmäßig werden Sonderausstellungen zu bestimmten Themen durchgeführt. Im Rahmen der Bayerisch-Oberösterreichischen Landesausstellung 2012: „Verbün-



**Kleinbild, Mittelformat, Großformat – alles vorhanden. Die Robots, die Contaxen, ein- und zweiäugige Spiegelreflexkameras von Voigtländer, Zeiss Ikon und anderen Herstellern und eine sehr schöne Tropen Deckrullo-Nettel sind zu bestaunen.**

det – Verfeindet – Verschwägert“ stellte das Haus der Fotografie mit Prinzessin Therese von Bayern (1850-1925) und Erzherzog Heinrich Ferdinand von Habsburg-Lothringen (1878-1969) zwei fotografierende Mitglieder der Familien Habsburg und Wittelsbach vor. Sie können durchaus als Pioniere der Fotografie in Deutschland bezeichnet werden. Bilder, Dokumente und Hörstücke erzählten von ihren frühen fotografischen Tätigkeiten. Die von ihnen genutzten Kameratypen waren natürlich auch zu sehen.

Die Mondkamera flog 1968 im Rahmen einer NASA-Mission in den Weltraum und wurde dem Museum von der Firma Hasselblad geschenkt. Neben der Kamera sind einige Bilder der Mission im Bereich „Weltraumfotografie mit Hasselblad-Mondkamera“ ausgestellt.

Die „Galerie für zeitgenössische Fotografie“ auf dem ausgebauten Dachboden des Museums vermittelt einen kleinen aber feinen Einblick in die fotografische Entwicklung des zwanzigsten Jahrhunderts. Ausgewählte Werke von Sander, Lebeck, Man Ray, Doisneau u.a. haben hier einen würdigen Platz gefunden.

## Schluss

Durch die ausgewogene Mischung von Bild undameratechnik, von Entwicklungsgeschichte und Fotokunst in einem

hervorragenden Ambiente vermittelt das Dr. Robert-Gerlich-Museum mit seinen fünf Ausstellungsbereichen einen sehr guten Einblick in die Welt der Fotografie.



**Ein bayerisches Haarbild einer jungen Frau im ovalen Bilderrahmen um 1890-1900, eine regionale Besonderheit. (Foto: Haus der Fotografie Dr. Robert-Gerlich-Museum)**

Es gelingt, einen umfassenden und facettenreichen Überblick über das äußerst faszinierende und immer noch junge Medium der Fotografie zu schaffen.

Wenn Sie in der Gegend sind, schauen sie doch einfach mal vorbei. Es lohnt sich.

An dieser Stelle danke ich den Damen Ines Auerbach und Elisabeth Bente, dass sie

sich Zeit genommen und mich mit diversen Informationen unterstützt haben.

*Olaf Nattenberg*

## Informationen

Haus der Fotografie Dr. Robert-Gerlich-Museum, Burg 1, D-84489 Burghausen  
Telefon +49(0)8677/4734, E-Mail: [hausderfotografie@burghausen.de](mailto:hausderfotografie@burghausen.de)  
[www.burghausen.de/fotografie](http://www.burghausen.de/fotografie)

## Öffnungszeiten

15.03. - 03.11.2013 / Mittwoch - Sonntag  
10 - 18 Uhr

## Sonderausstellungen 2013

Im Zuge der Skulpturenmeile Burghausen 2013 von Mai bis Oktober zeigt das Haus der Fotografie drei Ausstellungen zu drei Bildhauern, in denen zum einen der dokumentarische Ansatz der Fotografie im Vordergrund steht und zum anderen die Fotografie selbst Bestandteil des bildhauerischen Werkes wird.

## Fotobörse

Das Haus der Fotografie Dr. Robert-Gerlich-Museum organisiert am Samstag, den 05.10.2013 die Burghäuser Fotobörse, Bürgerhaus Burghausen 10 bis 14 Uhr.